

Einander kennen lernen, einander helfen und miteinander feiern

Altdorf: Ja, war das nicht erst, dass eine Abordnung des Partnerschaftskreises aus dem Dekanat Altdorf, die Gäste aus Karatu am Nürnberger Flughafen in Empfang nahm – viel zu schnell verging die Zeit und nun ist die fünfköpfige Gruppe auch schon wieder zuhause.

Ein breitgefächertes und abwechslungsreiches Programm wurde in den drei Wochen während des Aufenthaltes der Freunde aus dem Partnerdekanat wahrgenommen. Der Dekanatsjugendbus diente der Gruppe als Fortbewegungsmittel um zu den geplanten Zielen zu gelangen. Dekan Jörg Breu hieß die Gäste willkommen und führte den Besuch auf den Turm der Laurentiuskirche.

Ein wichtiges Anliegen der Gäste war, die Gottesdienste in den verschiedenen Gemeinden des Dekanats Altdorf zu besuchen und Grüße zu überbringen. Auch Bürgermeister Erich Odörfer freute sich sehr über den Besuch aus Karatu und mit Dekan Barikiel Panga ergab sich sofort ein interessantes Gespräch. Soziale Einrichtungen wie die Rummelsberger Anstalten beeindruckten vor allem den Diakonieparrer Robert Tempa. Wie gut doch Menschen mit Beeinträchtigung in Deutschland gefördert und wahrgenommen werden, darüber war er erstaunt. Bewegt lauschten die Besucher vom afrikanischen Kontinent dem Seelsorger Wolfgang Kopp, der im Klinikum in Nürnberg von seiner Arbeit berichtete.

Viel Spaß hatte die Reisegruppe an der Besteigung des Nordturms der Lorenzkirche. Zwischendurch war eine Verschnaufpause nötig, aufgrund der vielen Treppen die nach oben führten. Fasziniert von dem Blick über die Dächer Nürnbergs vergaß man schnell den anspruchsvollen Aufstieg, der mit der Besteigung des Kilimanjaro verglichen wurde. Als Belohnung gab es im Anschluss eine Kostprobe der Nürnberger Lebkuchen.

Jeden Tag standen neue Begegnungen und Besuche an, so auch im Stöberladen in Feucht. Pfarrer Roland Thie erklärte das Konzept des Ladens und so manches Kleidungsstück hat nun den Kontinent gewechselt. Der Fair Trade Laden „Die Kokosnuss“ und der „Karatu Laden“ erstaunten die Gäste ebenfalls und es gab viele Fragen dazu.

Sisilia Sanka, die Montessori Erzieherin, hatte die Gelegenheit eine Kindertagesstätte im Dekanat Altdorf zu besuchen. Der Evangelist Aloyce Sulle wirkte im Gottesdienst als Lektor mit und so hörten die Gottesdienstbesucher das Evangelium in der Sprache der Suaheli Leute. Ein starkes Interesse hatten die Freunde vom afrikanischen Kontinent an der Landwirtschaft der Familie König in Eismannsberg. Nach einigem Zögern schwangen sich die Besucher auf den Bulldog und Konrad König fuhr einige Extratouren. Gespannt verfolgte die Gastgruppe die Fütterung der Rinder. Erstaunt war man über die maschinelle Unterstützung bei der Futterzubereitung. Wie groß die Unterschiede doch sind, bemerkte Imani Nade, Frauenbeauftragte und Grundschullehrerin – das was in Deutschland mit Maschinen bewältigt wird, ist in Tansania noch harte Handarbeit.

Beim gemeinsamen Abendessen, bei Familie Monath, wurden die vielen neuen Eindrücke des Tages beim regen Gesprächsaustausch verarbeitet. Viele weitere Besuche in den verschiedenen Gemeinden des Dekanates und eine Partnerschaftssitzung in Feucht folgten.

Einen Höhepunkt der Begegnung stellte sicherlich das Festwochenende dar, an dem sich alles um die 40jährige Partnerschaft drehte. Dem eindrucksvollen Konzertabend am Samstag, folgte der Festgottesdienst am Sonntag Rogate. Claus Heim, Afrikareferent von Mission EineWelt betonte in seiner Predigt, dass bei einer Partnerschaft auch immer wieder Geduld nötig ist. Einander kennen

lernen, einander helfen und miteinander feiern, das ist wichtig um die Partnerschaft am Leben zu halten und zu stärken. Außerdem bemerkte der Prediger, dass die bayrisch-tansanische Partnerschaft offensichtlich ist. Die Organisatorinnen Margarete Kern, Waltraud Monath und Renate Endres hatten sich anlässlich des Jubiläums afrikanische Dirndl nähen lassen.

Beim Verabschiedungsabend in Leinburg bedankte sich Dekan Barikiel Panga für die großartige Gastfreundschaft während des Aufenthaltes im Dekanat Altdorf. Dekan Jörg Breu sprach nach seiner Andacht einen Dank an die Organisatorinnen und an Dekanatsmissionspfarrer Bernhard Winkler für die umfangreichen Vorbereitungen der Begegnung aus.

Kwa herini – auf Wiedersehn, so Gott will, das nächste Mal im Dekanat Karatu.